

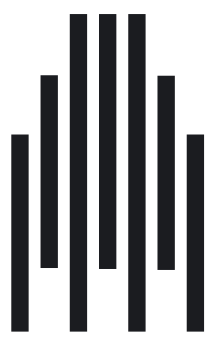
Ein Lächeln schenken!

Am 11. Mai ist Muttertag und von 11-16 Uhr geöffnet*

* Sonn- u. Feiertags eingeschränkter Verkauf!

Gartencenter  Münsterland

Münster · Handorfer Str. 105 · Tel. 0251-14 19 40 · www.gartencenter-muensterland.de



kaufen + sparen

Die Zeitung am Mittwoch

Seit über 35 Jahren erfolgreich in Münster!

www.kus-muenster.de

Anzeigenannahme: 0251 / 5 92 68 68

7. Mai 2014, 36. Jahrgang, Nr. 19

WETTER

 Do 15°C Fr 17°C Sa 17°C

MEIN MÜNSTER

Guttenberg gegen Verlag: Güteverbot

Ex-Verteidigungsminister fordert Zahlung

MÜNSTER. Der frühere Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg trifft sich am Freitag, 9. Mai, mit Vertretern des münsterschen LIT-Verlages vor dem Hamburger Landgericht. Zu Guttenberg fordert von dem Verlag die Zahlung von 633,32 Euro sowie eine Unterlassungserklärung, den Titel „Von der hohen Kunst ein Plagiat zu fertigen“ zu vertreiben. Das Vorwort in dem satirischen Bändchen verstoße gegen das Persönlichkeitsrecht. *ueb*

Tim hat im Diktat eine Fünf. Wenn er groß ist, will er Informatiker werden.



Das LOS hilft bei Problemen im Lesen und Rechtschreiben.

Tim war eigentlich nie schlecht in der Schule. Nur beim Schreiben machte er viele Fehler. Im letzten Jahr dann verschlechterte sich seine Rechtschreibung trotz intensiven Übens. Seine Eltern waren ratlos.

Gut beraten im LOS

Dann stießen seine Eltern auf das LOS. Tims Mutter vereinbarte sofort einen Gesprächstermin. Denn Tim und seine Eltern wollten keine Zeit mehr verlieren.

Erfolg in der Schule

Inzwischen wird Tim seit rund sechs Monaten im LOS individuell gefördert. Seine Schreibsicherheit und sein Wortschatz haben sich bereits spürbar verbessert und er ist wieder motiviert. Schließlich will er mal Informatiker werden – und dafür, das weiß Tim genau, braucht er gute Noten.

Über den individuellen Förderunterricht für Ihr Kind informieren Sie Sigrid Kammann und Heike Schmies, LOS Münster, Ludgeriplatz 12, Telefon 0251 5259.12.



Zurück ins Leben

Das Patinnen-Projekt hilft Frauen nach der Flucht ins Frauenhaus zurück in die Selbstständigkeit

Foto dpa

MÜNSTER. Eigentlich sei es eher eine Freundschaft, meint Maria. Denn Ursula packt mit an und hilft, wo sie kann. Und ein offenes Ohr hat sie auch immer. Eben genau, wie eine Patin sein sollte.

Nachdem Maria Sommerfeld* das Frauenhaus in Telgte verlassen hatte, um ein selbstständiges Leben anzufangen, übernahm Ursula Bültemeier die „Patenschaft“ für sie. Maria ist eine der ersten Frauen, die an dem Patinnen-Projekt der Stiftung „Fair für Frauen“ in Kooperation mit den Frauenhäusern in Münster und Telgte teilgenommen hat. Das Projekt wurde 2013 ins Leben gerufen.

Erstmal trafen sich die beiden Frauen in der Frauenberatungsstelle in der Achtermannstraße – auf neutralem Boden sozusagen. „Ursula war mir von Anfang an sympathisch. Ich vertraue wirklich nicht vielen Menschen, aber bei ihr hat das einfach gut gepasst“, sagt Maria.

Seitdem treffen sich die beiden nach Bedarf. Eben je nachdem, wie Maria das

möchte. Das System funktioniert: „Es ist schön zu wissen, dass wer da ist, wenn was ist“, sagt Maria. Obwohl Maria das Frauenhaus schon vor einer Weile verlassen und eine eigene Wohnung gefunden hatte, brauchte sie viel Unterstützung beim Einrichten ihrer Wohnung.

Nur das Nötigste

Eigene Möbel hatte sie damals nicht. „Die Frauen haben wirklich nur das Nötigste dabei, wenn sie in die Frauenhäuser gehen. Manchmal nur was sie anhaben“, sagt Ursula.

Zusammen haben die beiden neue Möbel gekauft und aufgebaut. Denn ortsfremd und ohne Auto wusste Maria nicht, wo sie anfangen sollte. Ursula konnte ihr dabei helfen. Doch nicht nur mit ihrem handwerklichen Geschick steht Ursula zur Verfügung. „Früher hab ich alles meiner Mutter erzählt, aber die möchte jetzt nichts mehr mit mir zutun haben“, sagt Maria. Auch dabei hilft Ursula aus.

Maria hat einen langen Weg hinter sich. Vor knapp drei

Jahren hat sie sich von ihrem Mann getrennt. Geschieden sind die beiden nicht, denn dafür bräuchte sie einen muslimischen Geistlichen und die Unterschrift ihres Mannes. „Ich kenne unter meinen Bekannten nicht einen Scheidungsfall“, sagt Maria. Aber auch eine Trennung ist in ihrem Kulturkreis ein eher ungewöhnliches Ereignis.

Marias Eltern kommen aus der Golfregion, leben aber in Skandinavien. Dort wollte Maria mit ihrem Kind hin, aber das war schwieriger als gedacht. „In unserem Kulturkreis ist es üblich, dass der Mann das Kind behält“, sagt Maria. Doch das kam für sie nicht in Frage.

Ihr Vater hatte ihr versprochen, das Kind nachzuholen, wenn Maria erstmal in Skandinavien angekommen sei. Eine Lüge, wie sich später rausstellte. Der Vater wollte nicht mit der Tradition brechen und deshalb das Kind bei Marias Mann lassen. „Das ist unsere Kultur. Wir werden das wegen dir nicht ändern“, habe ihr Vater damals gesagt. Maria konnte das nicht ak-

zeptieren: Sie weigerte sich zu essen, zu trinken, das Haus zu verlassen. Sie wurde immer schwächer.

Nicht ohne mein Kind

Doch eine Freundin von Maria wusste die Lösung: Heimlich kaufte sie ein Flugticket zurück nach Deutschland. „Ich dachte die ganze Zeit: Jetzt sind es nur noch ein paar Stunden, nur noch ein paar Stunden“, erinnert sich Maria an ihre letzten Momente in Skandinavien. In Deutschland angekommen, zog sie dann mit ihrem Kind ins Frauenhaus, bis sie eine eigene Wohnung für sich und ihr Kind gefunden hatte. In dieser Zeit lernte sie auch Ursula kennen.

Beim Patinnen-Projekt helfen Patinnen den Frauen, sich ein selbstständiges Leben aufzubauen. „Die Frauen sollen zurück in ein normales Leben“, sagt Ursula. Doch das ist schwierig: Oft sind die Frauen ganz alleine, kennen niemanden, sprechen die Sprache schlecht, sind ortsfremd.

Die Unterstützung ist des-

halb ganz individuell: Die Patinnen helfen bei Behörden-gängen, Sprachproblemen, dem Kauf neuer Möbel und haben ein offenes Ohr für ihre Mentees. „Nicht jede Patin muss mit einem Schraubenzieher umgehen können. Es geht darum, den Frauen etwas Zeit zu schenken“, sagt Ursula. Die Patinnen helfen eben, wo sie können.

Zum Beispiel beim Umzug: Obwohl Maria schon lange ihre neue Wohnung hat, kann sie jetzt erst ihre Sachen vom fremden Mann abholen. Sie freut sich auf ihre Kleidung und Schuhe, denn bis jetzt musste sie alles neu kaufen. Doch das sind jetzt nur noch Kleinigkeiten.

Sie ist froh, dass sie ihr Kind wieder bei sich hat. Insgesamt wirkt sie sehr glücklich: „Mein Leben hat neu angefangen. Neun Jahre war ich ständig krank und hatte Bauchschmerzen, heute hab ich keine Probleme mehr. Nur meine Familie fehlt mir“, sagt sie.

Lisa Fraszewski

*Name geändert

Vermummte verprügeln Halle-Fans

Vier Verletzte

MÜNSTER. Brutaler Angriff auf Fußballfans: Rund 30 vermummte Schläger – vermutlich Sympathisanten von Preußen Münster – haben am Samstag Anhänger des Halle-schen FC attackiert und dabei vier von ihnen verletzt.

Fans aus Sachsen-Anhalt

Die Fans aus Sachsen-Anhalt hatten zunächst das Fußball-spiel der 3. Liga im Stadion an der Hammer Straße verfolgt. Danach kehrten unge-fähr 20 von ihnen in ein Lokal an der Hünenburg ein, um sich die Partien der 1. Bundesliga am Fernsehschirm anzuschauen.

Beim Verlassen des Lokals kamen gegen 17.40 Uhr etwa 30, größtenteils schwarz gekleidete und mit Sturmhauben vermummte Personen auf die Gruppe zu. Sie gingen die Fans von Halle an. Ein

Vermummter zog einem 25-jährigen Münchener die Beine weg. Er stürzte in eine Dornenhecke. Zwei weitere Schläger ergriffen einen 25-jährigen Mann aus Eisleben, prügelten auf ihn ein und warfen zwei Fahrräder hinter ihm her.

Eine Leipzigerin musste mehrere Faustschläge einstecken. Ein ihr zur Hilfe eilender 44-jähriger Mann aus Ingoldingen wurde ebenfalls mit Fäusten traktiert.

Täterbeschreibung

Bei den Tätern soll es sich um Sympathisanten von Preußen Münster handeln, teilte die Polizei mit. Einer der Angreifer ist etwa 1,90 Meter groß und hat laut Zeugenangaben kurze, rötliche Haare. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon (0251) 2750 entgegen.

KURZ BERICHTET

Von Mensch zu Mensch in Uppenberg

MÜNSTER. Die Ehrenamtlichen der neu gegründeten Stadtteilinitiative Von Mensch zu Mensch in Uppenberg engagieren sich für ältere Menschen in der Nachbarschaft. Interessierte, die mitmachen wollen oder ältere Menschen, die Hilfe benötigen, sind am Donnerstag, 8. Mai 2014, um 15.30 Uhr in den Lincoln Treff, Dreizehnerstraße 42 c, eingeladen. Die Initiative wird vor Ort über ihr Engagement informieren. Weitere Treffen finden an jedem zweiten Donnerstag zur gleichen Zeit statt. www.mensch-muenster.de



Diese fünf Frauen haben die Stiftung „Fair für Frauen“ ins Leben gerufen. Sie helfen Frauen aus Gewaltbeziehungen, wieder zurück ins Leben zu finden. Foto Archiv

„Fair für Frauen“ will etwas bewegen

Weitere Patinnen werden gesucht

MÜNSTER. Frauen in Not können sich Tag und Nacht an die beiden Frauenhäuser in Telgte und Münster wenden (02506/6755 und 02504/5155). Die Frauenhaus-Beratungsstelle ist ein Zusatzangebot der Frauenhäuser. Sie bietet Beratung für Frauen, die von körperlicher, psychischer, sexueller und ökonomischer Gewalt betroffen sind (Tel. 0251/1420810). Die Stiftung „Fair für Frau-

en“, die das Patinnenprojekt mit den Frauenhäusern ins Leben gerufen hat, besteht aus Frauen unterschiedlicher Herkunft, aus verschiedenen Organisationen und Vereinen in Münster. Sie wollen „gemeinsam für Frauen etwas bewegen“, schreiben sie auf ihrer Homepage. Und sie suchen weitere Patinnen, die bereit sind, Zeit zu spenden und Frauen auf dem Weg in ein „neues“ Leben zu unterstützen. www.fair-fuer-frauen.de